



St. Jakob, farblich so fröhlich gestaltet von Anna W., 5 Jahre, nach einer Zeichnung von Nicolette D.

RÖM. KATH. PFARRE HEILIGENSTADT

1190 WIEN, PFARRPLATZ 3

TEL: +43-1-370 13 43, FAX: 370 13 43 – 5

Leben retten Seite 2
 Pfarrer Michael Seite 3
 Diakon Rupert..... Seite 4
 Sakristan Andreas..... Seite 5
 Musik und Chor Seite 6
 Gibt es Gott?..... Seite 7



**Wir alle sind Gemeinde,
 offen für alle, im Dienste aller**

Kirche - wozu? Seiten 8-10
 Für KinderSeite 11
 Jakobsweg.....Seite 12
 Aktion „Tische decken“Seite 13
 Der Schandfleck ist weg... Seite 13
 Patrozinium Seite 14-15

Pfarrkanzlei: Die immer freundliche Frau Bastel

Ich klopfe an und werde gleich hereingebeten: „Komm nur!“, sagt sie.

Freudig erzähle ich Eva, welche Blumen gerade schön blühen: „Schau, die ersten Winterlinge gucken heraus!



Dann wieder erzähle ich, dass heuer die Rosen alle Blätter verlieren; und sie tröstet mich.

Ich pflückte Ribisel und bekam dafür ein Glas Marmelade, ich pflückte Holler und erntete ein Fläschchen Saft.

Hast du gesehen, wie groß die Buddleja geworden ist?“



Aber auch mit kleinen (selten größeren) Sorgen darf ich kommen, ohne sie zu sekkieren.

Eva ist für uns „FAVORITE ANSPRECHPARTNER!“ Dafür möchten wir hier herzlich danken.

Elfi Fiala – unsere „Gartenfee“

Die Alte Jugend - Erinnerung an Pfarrer Kramert

Am 19. 11. 2014 trafen sich zwanzig Freunde der „Alten Jugend“ zu einer Gedenkmesse für unseren **ehemaligen Pfarrer Klemens Kramert**.

Er war ein **wunderbarer Seelsorger und ein prägendes Vorbild**. Pfarrer Klemens Kramert verstarb vor 35 Jahren, doch Pfarrer Michael hat ihn noch als Chef erlebt.

Es war ergreifend, als Pfarrer Michael sagte: „In einer schwierigen Sache habe ich an ihn gedacht und mich gefragt: Wie hätte Klemens gehandelt?“

Das beeindruckte uns sehr!

Elfi Rührnschopf

Ein Defibrillator für die Pfarre Heiligenstadt

Ein Defibrillator befindet sich jetzt vor dem Eingang zur Pfarrkanzlei.

Oswald M. Klotz, Großbailli des Lazarus-Ordens, und Karlheinz Strassmeier, Kanzler des Ordens, übergaben Pfarrer Michael Hofians CanReg am Sonntag, dem 26. Oktober 2014 in der Pfarrkirche St. Michael einen Defibrillator im Wert von rund 2.500 Euro. Wir danken dafür herzlich!



© Oswald Klotz



Abbildung links: Das grüne Malteserkreuz, das Symbol des Lazarus-Ordens.

Ein Defibrillator ist ein medizinisches Gerät, das auch Laien ermöglicht, Leben zu retten. Das Gerät erkennt automatisch, ob Herzprobleme vorliegen und sagt dem Helfer mit beruhigender Stimme was er tun muss. In der Folge kann das Gerät durch gezielte Stromstöße den Herzrhythmus wieder herstellen.

Liebe Heiligenstädter, geschätzte Pfarrgemeinde *... von Pfarrer Michael*



Der **Ostermorgen** – gibt es Vergleichbares im ganzen Jahr? Da ist etwas in uns, um uns, über uns, in der Schöpfung draußen und in der Seele drinnen, das anders ist als sonst. Es ist wie das Angekommen-Sein nach einer Fahrt, oder bei einem Fest, das eröffnet wird.

Das Ziel ist erreicht, auch wenn man sich erst darauf einstellen muss. Noch sitzt die Müdigkeit in den Gliedern, die Sinne sind noch stumpf. So ähnlich mag es Maria Magdalena gegangen sein, als sie zum Grab kam. Nicht umsonst heißt es: „Es war noch dunkel.“ Eine Aussage, die beim Evangelisten Johannes immer auch eine symbolische Bedeutung hat.

Auch Petrus und Johannes, die herbei geeilt kommen, haben noch keine Ahnung, was da wirklich passiert ist. Der Erste, der begreift, ist Johannes, der den Beinamen „der Jünger, den Jesus liebte“ trägt. Und die Liebe sieht eben auch dann, wenn es für die Anderen „noch dunkel“ ist. Aber von ihm heißt es: „Er sah und glaubte.“

Johannes ist schon angekommen im Ereignis. **Er ist der Erste, der dieses Wort begreift: Auferstehung.**

Das neue Programm, das mit der Auferstehung vor aller

Welt erscheint, ist ein Leben in innerer Freiheit, wo der Mensch nicht mehr die wilden Kämpfe um sein Ich führt, gegen Andere.

Unsere gesamte Kultur drängt uns hinein in diese ich-bezogene Lebensweise. Wer sich nicht daran beteiligt, gilt als naiv und zumindest nicht auf der Höhe der Zeit.

Der Osterglaube darf nicht ein isoliertes Einmal-pro-Jahr-Ereignis sein: **Jeder Sonntag ist Tag der Auferstehung.**

Dürfen wir es zulassen, dass die Auferstehung ab heute wieder für ein Jahr lang zur Nebensache wird?

In seinem Rundschreiben über das Evangelium richtet sich Papst Franziskus an alle Christen:

„Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, **noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern** oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen. Es gibt keinen Grund, weshalb jemand meinen könnte, diese Einladung gelte nicht ihm, denn niemand ist von der Freude ausgeschlossen, die der Herr uns bringt.“

Dieser Einladung wollen wir unser Herz öffnen.

Der Auferstehung wollen wir mit der Freude des Glaubens antworten, nicht mit der Nostalgie einer Jugenderinnerung und nicht mit der Erweckung von Feiertagsgefühlen.

Wir begegnen dem Auferstandenen in der Feier der Eucharistie. Die Botschaft des Ostermorgens dringt wieder zu uns, wie einst zu den Frauen und den Aposteln.

Und wir bekennen: Sie ist auch bei uns angekommen. Auch wenn wir nach wie vor damit kämpfen, ganz zu erfassen, was uns da geschehen ist.

Herzlichst Ihr
Pfarrer Michael

Lass Dein Herz voll Freude sein! Gott ist Freude, darum hat er die Sonne vor sein Haus gestellt. (Franz von Assisi)

„Mit Jesus Christus kommt immer - und immer wieder - die Freude.“

(Aus dem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus)

Gedanken aus meiner Sicht....

... von Diakon Rupert

Da steht eine Frau an einem Grab und weint. Sie sieht mit einigem Erschrecken: Das Grab wurde geöffnet. Der Verstorbene liegt nicht mehr da, wo er beerdigt wurde.

Stattdessen sitzen da zwei Gestalten und fragen sie: „Frau, was weinst du?“

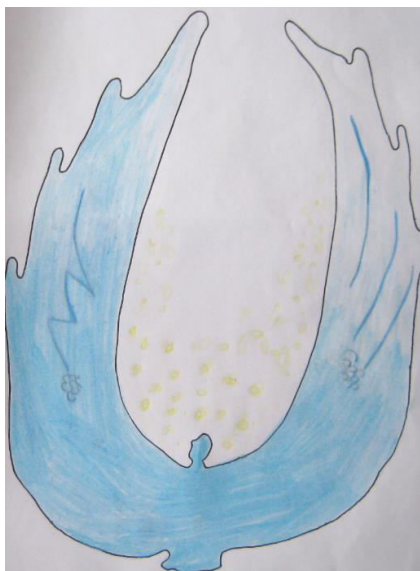
Die tränenüberströmte Frau merkt nicht, dass es Engel sind, die ihr die Nachricht der Auferstehung des Gottessohnes weitersagen wollen.

In der Trauer ist ihr kein „Über-die-Grenze-Denken“ möglich und sie verzweifelt. Sie sucht den Toten bei den Toten und findet ihn nicht. Denn Maria glaubt es genau zu wissen: Keiner kann einen Toten zurückbringen.

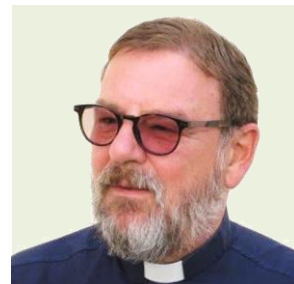
Dann tritt aber jemand in die Grabhöhle hinein, den Maria nicht erkennt.

„Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast“.

„Maria“, sagt Jesus zu ihr. Und da endlich erkennt sie ihn. Sie erkennt in dem Moment, dass Jesus selbst zu ihr spricht. Sie beginnt nun auch zu begreifen, dass die beiden Gestalten im Grab Boten Gottes sind.



Zeichnung von Theresa Sindelar



Sie erkennt, dass **die Welt durch die Augen Gottes eine ganz andere ist als die bisher gekannte**. Und sie lässt sich hineinnehmen in den Glauben an den auferstandenen Jesus.

Ich wünsche auch Ihnen, dass Sie sich so wie Maria von Magdala in den Glauben an den Auferstandenen „hineinnehmen“ lassen können!

Herzlichst Ihr
Diakon Rupert



St. Jakob: Abendstimmung mit Regenbogen



Pfarrkanzlei:

In der Pfarrkanzlei hilft Ihnen Frau Bastel gerne.

Die Pfarrkanzlei ist geöffnet:

Montag 9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag 9:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 14:30 – 18:30 Uhr
Donnerstag 9:00 – 12:00 Uhr

Telefon: +43-1-370 13 43
pfarre.heiligenstadt@utanet.at

Pfarrer Michael:

Haben Sie Fragen?
Suchen Sie ein Gespräch?
Sie sind herzlich willkommen!

In meinen Sprechstunden

Dienstag 8:30 – 09:30 Uhr
Mittwoch 16:30 – 17:30 Uhr
Donnerstag 8:30 – 09:30 Uhr

erreichen Sie mich persönlich oder telefonisch.

Christus das Licht....

....Worte vom Sakristan Andreas



Wir haben zu Weihnachten einen Papst Franziskus-Kalender geschenkt bekommen. Das Blatt vom März zeigt folgende Worte:

„Wir spüren, dass Gott uns an der Hand hält! Das Wichtige dabei ist: sich von ihm führen lassen. Wahre Glaubensboten sind wir, wenn wir uns von ihm führen lassen.“

Nach einem Jahr in der Pfarre Heiligenstadt kann ich diese Worte nur bekräftigen. Auch ich habe dem Herrn mein Leben anvertraut, auch als es manchmal nicht so gut lief.

Immer wieder habe ich bemerkt, dass sich mit **Gottvertrauen** vieles leichter

ertragen lässt und **dass es immer einen Weg gibt** – im Nachhinein erst kann man beurteilen, dass alles gar nicht sooo schlimm war.

Seit einem Jahr bin ich nun in der Pfarre tätig, viele Gesichter sind mir vertraut, viele schöne Feste habe ich mit der Gemeinde gemeinsam gefeiert.

Das bevorstehende Osterfest feiere ich heuer zum zweiten Mal mit Ihnen. Ich freue mich auf die Liturgie, die ja nur einmal im Jahr in dieser Form gefeiert wird. Vieles ist dafür – und nur dafür – vorzubereiten.

Die „Entleerung“ der Kirche von allem Schmuck für den Karfreitag, dann der besondere

Schmuck, die Kerzen, das Feuer für die Osternacht, das uns das Licht des Herrn, das Licht in unser Leben zurückbringt. So wie wir uns in der Fastenzeit durch Fasten (jeder auf seine Art), Beten und Almosen-Geben reinigen, wird auch im Kirchenraum **gereinigt** um alles für die **Auferstehung** vorzubereiten.

Bei uns in der Pfarre machen wir das in der Karwoche. **Wenn Sie Zeit haben, und sei es auch nur kurz, so helfen Sie uns bitte.** Für Speis und Trank ist gesorgt.

Herzlichst Ihr Sakristan Andreas

Die Glocken fliegen nach Rom!

Haben Sie dieses kleine Glöckchen neben der Sakristei schon bemerkt? Wenn Sie am Beginn der Sonntagsmesse genau zuhören, dann hören Sie es bestimmt!



Ein alter Brauch besagt, dass die Glocken zu Ostern nach Rom fliegen. In der Stille möchten wir an das Leiden und Sterben Jesu denken, um dann mit umso größerer Freude die Auferstehung des Herrn am Ostersonntag zu feiern! Das Bild links zeigt eine von den großen Glocken im Kirchturm St. Michael, die uns mit mächtigem, schönem Geläute zur Kirche rufen.

N. Doblhoff

Meine ersten vier Monate mit dem WVE-Chor

Als ich im September 2014 die Leitung des Wiener Vokalensembles (WVE) übernehmen durfte, war es mir eine Freude, meinem lieben verstorbenen Freund und Kollegen Manfred Linsbauer in der Funktion des Chorleiters nachzufolgen. Mein großer Dank gilt auch Peter Grunsky und Riki Wild, die die interimistische Leitung des Chores übernommen hatten und vor allem auch Liselotte Theiner, der jahrelangen musikalischen Stütze am Klavier.



Zu Beginn stand gleich eine große Aufgabe: **zwei Uraufführungen im Gedenken an Manfred Linsbauer:**

Die „Missa Albertus Magnus“, die der deutsche Komponist Willy Giefer für den Chor komponiert hatte: ein beeindruckendes, chorisches und musikalisch forderndes Werk, das unsere gesamte Probenaufmerksamkeit benötigte. Und ein „Ave Maria“ des holländischen Komponisten Rob Pippel:



Das Wiener Vokalensemble auf der Feststiege des Stifts Klosterneuburg, nach der Festmesse am 26. Oktober 2014

ein in sich sehr ruhendes, mit Anklängen an die Romantik versehenes Werk, das ebenfalls seine Tücken enthält.

Ihren krönenden Abschluss erlebte diese intensive, teilweise mit Zusatzproben ergänzte Arbeit am 26. Oktober 2014 in der Stiftskirche Klosterneuburg anlässlich einer Festmesse zum 900-Jahr-Jubiläum des Stifts, und im Andenken an unseren verstorbenen Chorleiter Manfred Linsbauer.

Es ist mir auch ein Bedürfnis zu sagen, wie froh ich über die **Verbindung zur Pfarre Heiligenstadt, unserer „chorischen Heimat“** bin und wie sehr ich es genieße, jede Woche im wunderschönen Beethoven-Saal, in dem ich zuvor bereits öfter als Cellist aufgetreten bin, proben zu können.

Das Jahr 2015 ist ein besonderes Jahr für das Wiener Vokalensemble, denn es wurde vor genau 50 Jahren gegründet. Aus diesem Anlass gestalteten wir einen Jubiläumsempfang im Wiener Rathaus. Danach folgt das **große Jubiläumskonzert, am 29. April 2015 in St. Michael**, zu dem wir Sie herzlich einladen möchten!

Auf dem Programm steht die Krönungsmesse von Mozart und ein Oratorium aus meiner Feder: „Ein Garten namens Eden“, mein persönliches Geschenk an den Chor.

Möchten Sie gerne mitsingen? Dann nehmen Sie doch bitte mit uns Kontakt auf! Wir proben immer am Dienstag, 19.00 - 21.30 im Beethovensaal der Pfarre Heiligenstadt.
Michael Walmüller

Impressum: Pfarre Heiligenstadt, 1190 Wien, Pfarrplatz 3, Tel.: 01-370 13 43, Pfarrer: Michael M. Hofians, Can. Reg. www.heiligenstadt.com, E-Mail: pfarre.heiligenstadt@utanet.at

Für den Inhalt verantwortlich, sowie Redaktion und Gestaltung: Dipl.-Ing. Mag. Nicolette Doblhoff-Dier in Absprache mit Pfarrer Michael. Lektorat: Dr. Annemarie Auer

Grundlegende Richtung: Informationen über das Leben in und mit der katholischen Pfarre Heiligenstadt

Liebe Leserinnen und Leser! Wir würden uns über Ihre Meinung zum Pfarrblatt, sowie auch über Ihre **Ideen, Vorschläge und Beiträge** sehr freuen! **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **Ende Juni 2015**

Pfarrblattumfrage: Gibt es Gott?

Ich denke, diese Frage ist aktueller denn je! **Viele Menschen suchen Gott.** Aber sie wissen nicht, wo sie suchen sollen.

In der Kirche? Nein, auf keinen Fall! Die vielen Verfehlungen einst und jetzt geben häufig Anlass dazu, Gott in einem makelloseren Umfeld zu suchen – oder überhaupt abzuwarten, ob ER sich nicht persönlich offenbart.

Mit dem weißbärtigen Himmelvater aus Kindertagen kann man schon lange nichts mehr anfangen. Aber – vorausgesetzt es gibt Gott wirklich – **wie soll man sich IHN vorstellen?**

Der kritische Mensch, der gelernt hat, alles zu hinterfragen, stößt schnell an Grenzen. Ist es nicht ratsam, alles was das Vorstellungsvermögen übersteigt, in Frage zu stellen, bis die Wissenschaft eindeutige Ergebnisse liefert?

Gurus und Schamanen haben offensichtlich einen "Draht" in

eine andere Dimension des Lebens, die dem Suchenden verborgen ist. Es liegt im Trend, sich im Rauch von Räucherstäbchen der unverfänglichen Spiritualität hinzugeben.

Wer hat nicht schon Sätze gehört wie: "Wer weiß, ob das stimmt. Es ist ja noch keiner zurückgekommen!"

Irrtum: Vor mehr als 2000 Jahren ist EINER zurückgekommen.

ER hat Gott ein menschliches Antlitz gegeben. ER hat vom Vater im Himmel gesprochen. ER hat in Bildern gesprochen, und versucht, uns Dinge begreiflich zu machen, die unseren Horizont übersteigen.

Ich habe Gott nie suchen müssen. ER war einfach da.

ER war da, wenn ich mit meiner Urgroßmutter als kleines Kind den Rosenkranz betete.

ER war da, wenn meine Großmutter aus der Bibel vorlas.

ER war da, wenn mein Vater über dem Brotlaib ein Dankgebet sprach, bevor er ihn anschnitt und verteilte.

Ich wünsche mir, dass auch meine Enkel und Urenkel den Worten unseres Gottes vertrauen: **"Fürchtet euch nicht, denn ich bin bei euch alle Tage"**
Monika Schnaitt



Bild oben: Unterwegs zu Gott? Eine Schnecke auf den Stufen bei der Kirche St. Michael

Gibt es Gott? – Ich erkenne ihn an der unfassbaren Größe und Weite der Schöpfung, Myriaden von Sternen, Milchstraßen, mit Kommen und Vergehen.

Weiters auch das Geschehen auf dem blauen Planet „Erde“ mit dem wunderbaren Phänomen „Mensch“, samt all der erstaunlichen bis ins Kleinste gehenden Ordnung, und all der unzähligen Lebensformen, die **niemals durch Zufall** entstanden sein können. Ein Schöpfungswesen von **unfassbarer Weisheit und Macht!** – Gott, der Herr!
Otto Dorfinger

Die Gegenwart Gottes...

- **Spüre ich** in der Eucharistie
- **Erfahre ich** in der liebevollen Begegnung mit anderen Menschen, Worten, Gesten, Taten
- **Überwältigt mich** manchmal beim Bestaunen der Schönheit der Natur – vom kleinen Blatt oder einer Zelle bis hin zum gigantischen Sonnenuntergang.

Die Gegenwart Gottes...

- **Entzieht sich** mir aber auch ebenso oft, verhüllt von dem Gedanken: „Das ist auch ohne Gott erklärbar, ist Selbstbetrug, ist Wunschdenken“.

Dann komme ich mir vor wie beim Anblick eines Wackelbildes, wo man je nach Blickwinkel ein anderes Bild sieht.

- **Doch ich bin froh**, auch diese Sicht zu haben, auch wenn sie anstrengend ist: Ich kann daher gut verstehen, wenn jemand nicht glauben kann oder dies sogar als unvernünftig ablehnt

Tja, und so hoffe ich, immer wieder von Gott berührt zu werden

Angela Ransdorf

Antworten auf die „Pfarrblatt-Umfrage“: Warum gehe ich in die Kirche? Hat das heute noch einen Sinn?

Eine halbe Sache.....

Ganz kurz und einfach: Weil es mich freut! Und **ich fühle mich eingeladen**.

Ein Sonntag ohne die heilige Messe ist eine halbe Sache, nicht weil damit eine Pflicht versäumt wurde, sondern weil mir eine liebende Begegnung mit Christus im eucharistischen Mahl entgangen ist und das Zusammenkommen mit Gleichgesinnten etwas Schönes ist. Beides versäume ich nur ungern.

Gerlinde Unger



St. Michael am Abend



Um zu verschnaufen.....

- Weil Jesus mich im Brot stärkt, ganz Teil von mir wird, mich mit Kraft erfüllt
- Um eine **Auszeit** vom Alltags-trott zu nehmen
- Um den Wochenrhythmus zu synchronisieren
- Um ganz **ruhig zu werden** - Um auch die Gemeinschaft der anderen Glaubenden zu spüren und zu erfahren: Auch andere lassen sich auf diese „schrägen“ Gedanken, auf Gott und den Glauben ein.
- Um zu **verschnaufen** und meine Gedanken, Sorgen und Freuden vor Gott zu bringen
- Um eine **Kerze anzuzünden** – oft für liebe Menschen in meiner Gegenwart und in meiner Geschichte
- Um **innezuhalten** und zu danken.
- Um einfach **da zu sein** vor Gott

Angela Ransdorf

Bild oben: Kinder und Eltern beim „Vater-Unser“

Warum ist es so schwer eine Antwort zu finden?

Vielleicht liegt es daran, dass wir eigentlich **in die Kirche gehen, so wie wir nach Hause gehen**.

Ein Standardvorgang, Gewohnheit? Hoffentlich nicht.

Gott ist zwar immer bei uns, doch ist er für uns in der Kirche doch leichter greifbar, fassbar.

Eucharistie zu feiern ist ein Bedürfnis, wir kommunizieren mit vielen gleichgesinnten Menschen, die Gemeinschaft ist attraktiv.

Die Aufmunterung durch motivierende Predigten ist natürlich auch ein Grund. Für uns hat es Sinn, noch mehr, **es macht das Leben erst sinnvoll**.

Helga und Alex Bauer



Weitere Antworten zur Pfarrblatt-Umfrage

Auf der Suche nach Gott – Nicht alle Antworten sind bequem!

Es ist nicht die Art der Liturgie, die für mich wesentlich ist, sondern dass ich Menschen begegne, die wie ich **auf der Suche nach Gott sind und Antworten auf grundlegende Fragen des Lebens finden wollen**.

Es mag sein, dass diese Antworten nicht immer bequem sind; es mag sein, dass man nicht immer alle Meinungen des Pfarrers in seiner Predigt teilt.

Wichtig ist für mich, dass ich **Denkanstöße** erhalte und zum Nachdenken über mich und meinen Glauben gezwungen werde.

Dies gibt mir die notwendige **Orientierung**, die ich in meinem Leben, in meiner Familie und in meinem Beruf benötige. Thomas Olechowski

Work-Life-Balance Schon vor 2000 Jahren...

Ora et labora, Arbeit und Gebet, das war einmal. Heute sprechen wir von Compliance und Work-Life-Balance. Ist es wirklich so? Hat unser Glaube nichts mehr mit unserer Arbeit zu tun?

Ich bin Organisator....

Die Dokumentation, wie wir arbeiten, kann durch **Worte oder mit Grafiken** erstellt werden. Wir erwarten uns davon, dass unsere Leistungsfähigkeit gesteigert wird, aber auch die meines Teams, meines Unternehmens und der Gesellschaft.

Um die Kolleginnen und Kollegen davon zu überzeugen, dass es sinnvoll ist, innerbetriebliche **Regelungen einzuhalten**, halte ich auch Vorträge und erzähle auch vom Buch Amos. Spätestens hier folgen alle wieder meinen Worten, weil es so gar nicht zum Thema passt.

Die Geschichte: Das Volk hat gesündigt, aber Gott lässt sich nicht mit Opfergaben bestechen, er will, dass seine Gesetze eingehalten werden.

Die Botschaft ist: „Halte dich an die Gesetze“. Heute nennen wir das Einhalten von innerbetrieblichen Gesetzen und Vorschriften „**Compliance**“ (vom Englischen "to comply with" =einhalten). **Das Buch Amos sagt dasselbe, nur mit den Worten der Sprache vor über zweieinhalbtausend Jahren.** Karl Schwabel

Danken und Tanken!

Hat „Kirche“ heute noch einen Sinn?

HEUTE ERST RECHT. Denn ICH brauche eine ganz konkrete Stunde, in der ich zur Ruhe kommen, hören, Atem holen kann, **AUFTANKEN** für die kommende Arbeitswoche.

Die Messe ist für mich zum DANKEN und TANKEN und sie ist für mich ein „RENDEZ-VOUS“ mit Gott, denn ER hat mir immer etwas zu sagen ...

Martha Zanger



Haben Sie es bemerkt?

Unterwegs zur Sonntagsmesse **Glockenblumen!** Neben der Kirche, mitten im Winter 2014!



Ich spüre es....

Am Sonntag ist es schön, viele liebe Freunde und Bekannte zu sehen und mit ihnen zu sprechen.

Das Wort Gottes zu hören, das Mitfeiern, das Singen, die Predigt des Pfarrers oder Diakons, das Evangelium, auch wenn es manchmal schwierig ist, den Inhalt zu erfassen.

Ich sitze gerne immer auf demselben Platz, **da spüre ich, mein lieber verstorbener Mann weilt neben mir.**

Elisabeth Ball

Wir bedauern, dass einzelne Artikel aus Platzgründen gekürzt werden mussten und dass anonyme Beiträge nicht abgedruckt werden können.

Eine große Familie

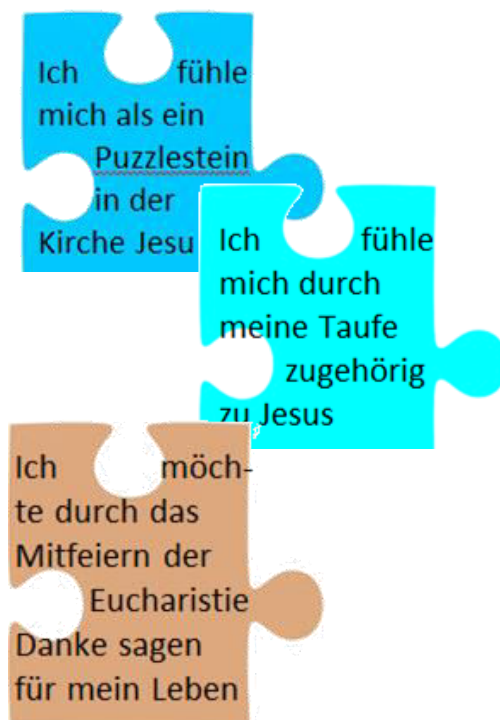
Ich gehe in die Kirche – um zu beten.

Wirklich? Nur beten? Das kann ich überall, denn Gott ist überall! – Ja, aber – Ich gehe in die Kirche um im Kreise der „großen Familie“ unserer Heiligenstädter Kirchengemeinde gemeinsam mit Freunden den Gottesdienst zu feiern.

Denn wir, mit unserem Priester, Seelendoktor, Freund, Gemeindevater Michael, sind eine **lebendige, aktive, fröhliche, weltoffene, menschliche, lebensbejahende, kinderfreundliche** große Familie unter dem Schutz Gottes, des Herrn!

Willi und Elisabeth Eisinger

Warum gehe ich in die Kirche? Weil ich ein Puzz-lestein bin...



Walter Gasché



Foto: Pfarrer Michael

Wenn vor der Christmette die Orgel ausfällt und der Kurzschluss wenige Minuten vor der Messe behoben wird....

Wenn die Kirchenheizung defekt ist und jemand nach einer Notlösung sucht...

Wenn nach einem Wintersturm der Turm von St. Jakob einzustürzen droht und jemand im letzten Moment die Feuerwehr zu Hilfe ruft....

Dann wissen wir: Solange Pfarrer Michael mit Umsicht und Kreativität, mit Fröhlichkeit und persönlichem Einsatz in Heiligenstadt werkt, findet sich immer ein Weg!

N. Doblhoff

Gemeinsam feiern am Palmsonntag: Sind Sie auch dabei? - 29. März 2015

Das Bild zeigt die Palmweihe im Pfarrhof am Palmsonntag im vergangenen Jahr 2014



Bist du schlau? Für Kinder und Rätselfreunde!

Gelingt es dir zu erraten, was Christus hier getan hat?

Hinweis: „1 und 2“ bedeutet, dass du nur den 1. und 2. Buchstaben des Wortes nehmen sollst, also hier z.B. den 1. und 2. Buchstaben des Wortes „Erde“, also die Buchstaben ER.

Weiter geht es dann mit dem Wort „Traube“. u.s.w.

Weiterer Hinweis: Was Christus hier gesagt hat findest du auch in der Bibel: Joh 20,19.

Und wir alle schenken einander diesen lieben Wunsch in der Messe kurz nach dem „Vater-Unser“.



St. Jakob und Jakobsweg

Unsere Kirche „St. Jakob“ ist dem **Hl. Jakob** geweiht.

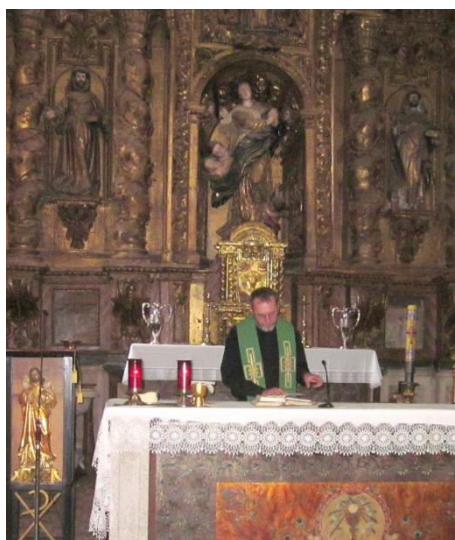
Es gibt aber auch einen Pilgerweg, den „**Jakobsweg**“, der aus einer Anzahl von Pilgerwegen durch ganz Europa besteht, die alle zum (vermuteten) Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela, Spanien führen.



Auf Anregung des Jakobspilgers Erich Suppan sind aus unserer Pfarre Herbert Tögel, Karin Sindelar, Renata Sator, Johanna May, das Ehepaar Zoratti und Annemarie Auer vor einigen Jahren gemeinsam die letzten 100 Kilometer des Jakobsweges gegangen.



Pfarrer Michael unterstützte die Gruppe durch seinen geistlichen Beistand und mit Hilfe eines Begleitfahrzeugs. Die Bilder auf dieser Seite stammen von Herbert Tögel. Weitere Bilder und Erinnerungen von Erich Suppan folgen im nächsten Pfarrblatt.



Gottesdienst in der Kirche von Melide mit Pfarrer Michael



Die Kathedrale von Lugo



Ein Teil des Weges führte durch schattige Eukalyptuswälder.



Schließlich, überwältigend, die Kathedrale von Santiago



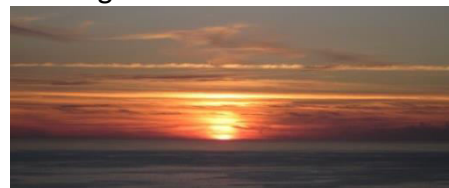
Eindrucksvoll auch bei Nacht



Festlicher Einzug zur Pilgermesse



Den Abschluss der Reise bildete eine Fahrt zum Kap Finisterre mit gemütlichem Picknick.



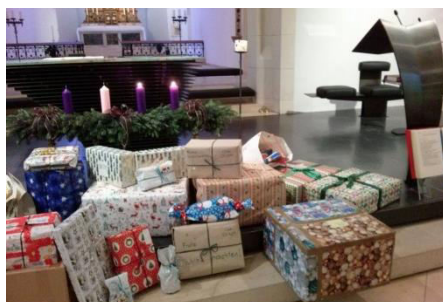
Zum Abschluss noch ein überwältigender Sonnenuntergang.

Leere Tische am Heiligen Abend, lasset sie uns decken! – Ein Rückblick

Erstmals fand die Aktion im Jahr 2001 in der Pfarre Gersthof statt. Bedürftige Familien wurden mit Lebensmitteln und Geschenken bedacht.

Die Aktion war von Anfang an ein großer Erfolg und erreichte von Jahr zu Jahr immer größere Dimensionen. Seit 2012 beteiligen sich auch die Ministranten und die Pfarrmitglieder von Heiligenstadt an der Aktion und haben dadurch erlebt, wie schön es ist, zu teilen und Freude zu schenken.

Am zweiten Adventsonntag wurden **22 Pakete zum Gottesdienst in die Kirche gebracht** von wo aus sie den weiteren Weg zu den einzelnen Familien antraten.



Was ist besonders schön an dieser Aktion?

Das Miteinander, auch über Pfarrgrenzen hinaus. Das gemeinsame Wirken lässt solch

eine großartige Aktion entstehen, denn **gemeinsam kann man Wunder wirken**.

Mit insgesamt 423 liebevoll verpackten Paketen konnte für 616 Personen, davon 393 Kinder, ein etwas unbeschwertes Weihnachtsfest bereitet werden. **Ein herzliches Dankeschön!**

Martha Manlik



Fotos: Karin Sindelar

Der „Schandfleck“ ist weg

Der „Schandfleck“, wie in einer Ausgabe der Wiener Bezirkszeitung zu lesen war, ist weg!

Die **Renovierungsarbeiten an der Westfassade** von St. Michael dauerten von Juli bis Dezember 2014. Dabei wurde das Erscheinungsbild vor der Außenrenovierung im Jahr 1999 wieder hergestellt.



Bauaufsicht: Chorherrnstift Klosterneuburg
Baumeister: Fa. Ebinger, Wien
Steinmetz: Fa. Ecker, Traiskirchen
Spengler: Fa. Sukup, Wien

Während der Renovierung, Foto: Herbert Tögel

Die Quaderung der Pfeiler wurde vom Verputz befreit, alle Steinbauteile steinmetzmäßig bearbeitet, der Putz ausgebessert und die gesamte Fassade mit mineralischer Farbe beschichtet und die Natursteinabdeckungen der Giebelmauer und Strebepfeiler wurden mit Blei-Blech versehen um das Eindringen von Niederschlag zu verhindern.



Die Quaderung der Pfeiler, Foto: Albert Schwarzl

Die Gesamtabrechnung liegt noch nicht vor, es wird eine Summe von ca. € 250.000,00 erwartet. Die Sanierungskosten werden zu je einem Drittel von der Erzdiözese Wien, vom Stift Klosterneuburg und von unserer Pfarre übernommen.

Wir bitten Sie uns bei diesem wichtigen Projekt zu unterstützen. Ihre Spende können Sie **steuerlich nützen**, wenn Sie den in der Pfarrkanzlei/Kirche aufliegenden **Zahlschein** mit dem Aufdruck „Spende an das Bundesdenkmalamt, vorgeschlagen für Restaurierung der Pfarrkirche St. Michael, Heiligenstadt verwenden. Ihre Spende ist gem. § 4, Abs. 4, Zi. 6, lit. c, bzw. § 18, Abs. 1, Zi. 7, EStG steuerlich absetzbar.

Albert Schwarzl, Baumeister

Vor den Vorhang!

Unsere stillen Helfer

Im Hintergrund und ohne jemals viel darüber zu reden, sorgt **Lisl Pozdena** unermüdlich jede Woche für neuen wunderschönen Blumenschmuck in beiden Kirchen. Auch die Adventkränze und die Erntedankkrone gestaltet sie.

Und wer wäscht und bügelt die Tücher von den Altären? Auch diese Arbeit wird von Lisl Pozdena erledigt! Hut ab vor diesem Engagement!



Wenn sich die Geschirrberge türmen und nicht enden wollen, dann möchte niemand gerne abwaschen. Schon gar nicht für viele Menschen! Darum sagen wir Danke, für die tatkräftige Hilfe von zahlreichen lieben und fleißigen

Helferinnen und Helfern, wie zum Beispiel **Elisabeth Hofbauer**, die im Bild mit ihrer Nachbarin Anna Hofer beim **Suppensonntag** im unermüdlichen Einsatz zu sehen ist.



Ebenso, wie sie mit großer Fröhlichkeit und Hilfsbereitschaft hier auch bei den Mistkübeln mit helfender Hand zu finden ist. (Bild unten)



Lucy Vogler (im Bild mit ihrem Mann) ist maßgeblich am Zustandekommen der „Treffen der Junggebliebenen“ beteiligt und hilft, trotz ihres hohen Alters, unermüdlich als „Pfarr-E-Mail-Verteilerin“ der Sonntagspredigten und ist ein lieber Ansprechpartner für jeden.



Und hier verteilen **Hartmann Schaufler** und **Helmut Gruber** liebevoll und hilfsbereit herrliche selbst gebackene Kuchen und Brötchen bei einer Agape. Fortsetzung folgt

Kommen Sie mit! Frühlingskulturfahrt ins Mostviertel



Fotocredit: Mostviertel Tourismus /weinfranz.at

Samstag, 25. April. Abfahrt um 9.00 Uhr Pfarrplatz, Rückkehr ca. 20 Uhr

Blühende Obstbäume, gotische Kirchen und ein gemütliches Beisammensein beim Mostheurigen. Fahrpreis 25,00 €. Anmeldungen bitte telefonisch (Pfarrkanzlei +43-1-370 13 43)

Unsere Herbstkulturfahrt wird uns vom 23. bis 26. Oktober 2015 in den Lungau führen.



Patrozinium und Pfarrfest am 28. Sept. 2014 Ein bunter Bilderbogen zur Erinnerung



Fotos N. Doblhoff und H. Tögel

Chronik: August 2014 bis Jänner 2015

Unsere Trauungen

Michael Fuchs mit
Nicole Höger
Philipp Schallamon MSC
mit Mag. Nicole Schallamon
Mag. Christian Schallamon
mit Sabrina Schallamon
Christian Dvorak mit
Ulrike Vetter
Michael-Thomas Wiede-
mann mit Thekla Korodi
Georg Sagmeister mit
Mag. Julia Kölly
Dr. Stefan Palma mit
Dr. Daniela Kienzl

Unsere Verstorbenen

Robert Reutterer
Amalia Schöberl
Beatrix Konrath
Emma Chvatal
Edda Jaros
Maria Hein
Dr. Edith Wurth
Margarete Onz
Christian Lux
Margaretha Pekarna
Gerlinde Schindler
Johann Wunsch
Dkfm. Wolfgang Lederer
Emmerich Kitzler
Dr. Karl Leitner
DI. Dr. Heinz Zobel
Hildegard Kirchweiger
Stefanie Luger

Fortsetzung:

Unsere Verstorbenen

Dr. Erika Seitelberger
OSTr Dkfm. Dr. Stefanie
Kersch
Christiana Mozourek
Maria Karrer
Elisabeth Klug
Margarete Simetzberger
Maria Sauer
Oskar Vladyka
Walter Sedlacek
Kurt Bruckner
Maria Sauer
Elisabeth Prohaska
Mag. Irmine Landkammer
Dr. Wolfgang Bruscek
Johann Kirch

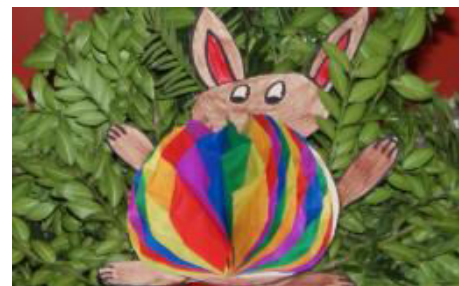
Unsere Taufen

Samuel Kreutner
Finja Michaela Fellner
Marie-Sophie Buschmann
Felix Nimführ
Julia Wickinger
Marie Chavanne
Philippa Karwautz
Georg Benner
Maya Gözsy
Clara Adlbrecht
Dominik Buxbaum
Ines Steiner
Moritz Rössler
Moritz Röscher
Theodor Lederer

Fortsetzung Taufen

Greta-Edda Eggenberger
Daniel-Luis Canigiani de
Cerchi
Theo Fuchs
Helene Wieser
Denise Gawlas
Maxima Scharinger
Marius Herrmann
Nellie Waach-Köllens-
perger
Louisa Rittenauer
Anna Baldassari
Leonore Tielsch
Laura Fröhlich
Lukas Fröhlich
Cosima Bankler
Valentin Palma
Emilia Palma
Julian Szauder
David Binder
Kilian Kaltenbach
Dominic Klima
Ella Schmutzer
Hannah Schalko
Jonas Augustin
David Hobecker
Philipp Kamenicky
Lily Medana
Lilly Pope
Valentin Schmid
Ida Exner
Mohammad Jakob Chasse-
mi
Antje Fenzl

Osterbasteln für Kinder



Wir basteln „Palmbuschen“ für den Palmsonntag, aber auch bunte und fröhliche Osterhasen und Ostereier! Am Samstag, 28. März 2014, 16.00-18.00 Uhr

Herzlich willkommen beim Ostermarkt



Sa 28. und So 29. März 2015, 10-18 Uhr im Pfarrhof und Beethovensaal

Termine im Frühling und Sommer 2015

Ostergottesdienste:

29. März um 9.30: Palmweihe im Pfarrhof, Prozession nach St. Michael, Hl. Messe
2. April um 19.00: Gründonnerstag, Feier vom letzten Abendmahl in St. Michael
3. April um 19.00: Karfreitag, Feier vom Leiden und Sterben Christi, St. Michael
4. April um 20.00: Karsamstag, Auferstehungsfeier in St. Michael mit Agape
5. April um 9.30: Ostersonntag, Gottesdienst in St. Michael und Ostereiersuchen
6. April um 9.30: Ostermontag, Gottesdienst in St. Michael
6. April um 14.00: Emmausgang nach Klosterneuburg

Ostermarkt: 28. und 29. März 2015 von 10.00-18.00, Pfarrhof und Beethovensaal

Osterbasteln für Kinder: Während des Ostermarktes am 28. März von 16.00-18.00

Flohmarkt: 11. und 12. April 2015 von 10.00-18.00 Uhr im Beethovensaal

Fronleichnam: 4. Juni 9.30 Messe und Prozession, anschließend **Sommerfest**

Geburtstagsmessen: 25. Februar, 29. April und 24. Juni 2015, 15.00 Uhr St. Jakob

Familienmessen: 8. März (Suppensonntag) und 19. April 2015 um 9.30 St. Michael

Erstkommunion: 10. Mai 2015 um 9.30 in St. Michael

Firmung: 24. Mai 2015 um 9.30 in St. Michael

Junggebliebene: 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 2. Sept. 2015 im Roman Scholz-Saal um 15.00 und am 1. Juli und 5. August 2015 beim Heurigen Welser um 16.00

Unser Theater:

Der unheimliche Mönch (Edgar Wallace): 20. März 19.30 und 21. März 17.00 Uhr
Toutou: 24. April, 22. Mai 19.30 und 25. April, 21. Mai, 16. und 17. Juni 18.00 Uhr
Das Indische Tuch: 23. Juli und 29. August 18.00, 24. Juli und 28. August 19.00 Uhr

Konzerte:

29. April um 19.30: Festkonzert des WVE (Wiener Vokalensemble) in St. Michael
1. Mai um 19.30, Jena Jubilee Singers (Deutschland) im Beethovensaal
13. Juni um 19.30, Benefizkonzert Arbeitsgemeinschaft für Zahnheilkunde

Unser Flohmarkt



Am 11. und 12. April 2015 von 10.00 – 18.00 Uhr

Die „Junggebliebenen“



Zur fröhlichen Runde sind alle herzlich eingeladen, jeden 1. Mittwoch im Monat.



PFARRE HEILIGENSTADT

